

Jahren, die ich im Auftrage des Reichsindults
arbeite, noch immer in keinem festen An-
stellungsverhältnis stehe, das eine finanzielle
Sicherung meiner Familie gewährleisten würde. Auch
konnte ich noch immer keinen Termin auf-
rechnen, wann einer der festen Stellen am Reichs-
indult frei wird, in die ich dann nachrück-
en kann. Sollte dieser Fall jezt während mei-
ner Dienstadt bei der Luftwaffe eintreten,
so rechne ich damit, dass mir die Stelle auch
unter den jetzigen Verhältnissen zugesprochen
wird, da sie es mir zugesagt hatten.

Meine Frau behält ihren Wohnsitz in Neapel,
auch habe ich meine Materialien dort in meiner
Wohnung gelassen, soweit sie nicht schon in Rom
liegen. Sollte in Neapel aus militärischen
Gründen eine Veränderung eintreten, so werden
die Akten vom dortigen Konsulat in Verwahrung ge-
nommen und notfalls auf dem Kurierwege
nach Rom gebracht.

Die Korrekturen meines Auftrages von der stauf-
ische Finanzverwaltung in Kalabrien habe ich
noch vor meiner Entsendung gelesen und er-
warte in diesen Tagen die Sonderdrucke, von
denen ich Ihnen sofort ein Exemplar zuschicken
lassen werde. Die letzten Korrekturen des
Athenischen Buches erledige ich hier, sodass
die Arbeiten nicht ganz liegen bleiben. Ich
habe ich neuerdings an meinem Standort
Fähigkeit wissenschaftliche Beziehungen an-
zunehmen und in den nächsten Tagen soll ich
sogar ein Klosterarchiv zu Gesicht bekommen, das
unbekannte Kaiserurkunden enthält, die
Niese entziffern waren, als er einmal über
die kleine Domkirche arbeitete.

Mit den besten Grüßen auch an die Herren
im Reichsindult, die ich kenne

Heil Hitler!

Von Wilhelm Henkel